

Studien"finanzierung"

Beitrag von „Ratatouille“ vom 14. Juli 2018 21:43

Bei mir haben die Großeltern vorgesorgt. Das hat für Miete (WG) und Essen (selbstgekocht und vegetarisch) gereicht. Für Lehrbücher, Exkursionen, Kultur, günstige Urlaube, mal ein Fest, die nötigen Klamotten habe ich gejobt, den Führerschein hatte ich bereits von Ferienjobs als Schülerin finanziert. (Ein Auto hatte ich nicht, Semesterticket gabs noch nicht, Fahrrad war auch ausreichend). Die Ausbildung meiner jüngeren Geschwister haben meine Eltern und ich dann gemeinsam bezahlt. Ich habe gern gejobt, damals war Studieren ja auch noch recht gemütlich. Es gab eine Studentenvermittlung beim Arbeitsamt. Da ist man hingegangen, wenn man grade Zeit hatte und hat sich mal überraschen lassen. Spannend, und da es alle möglichen Arten von Arbeitgebern am Ort gab, eine echte Lebensschule.

Für meine Kinder habe ich jeweils einen Geldbetrag angespart, mit dem sie zusammen mit dem Kindergeld entweder 5 Jahre in einer durchschnittlich teuren Stadt ihren Grundbedarf decken und studieren können oder in einer teuren kürzer bzw. mit mehr eigenem Einsatz oder sie wohnen bis zum Bachelor zuhause (dann mit Essensanteil - Einkaufen, Putzen etc. machen sie jetzt schon). Wenn sie weniger Geld brauchen, weil sie gut wirtschaften, ein Stipendium ergattern, kürzer oder gar nicht studieren, haben sie das Geld für etwas anderes übrig. Sie bekommen es bzw. den Rest dann mit 25, bis dahin wird gemeinsam festgelegt, wie es eingeteilt wird. Auf die Weise wird jeder gleich behandelt, es bleibt für mich leistbar und es ist klar, wann Schluss ist. (Dass es immer anders kommen kann, ist klar, dann muss man neu schauen.)